

Riesaer Tageblatt

Dresdner
Tageblatt Riesa.
Sammel Nr. 20.
Vorjahr Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Kreishauptmannschaft Görlitz, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördliches bestimmt Blatt.

Poststedtort:
Dresden 1280.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 163.

Sonnabend, 14. Juli 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugssatz, gegen Vorabzahlung für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig ohne Zustellung; für die Nummern des Ausgabeblattes sind bis 5 Uhr vormittags aufzugeben und im vorans. zu bezahlen; eine Gedenk für das Erstehen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Grundpreis für bewilligter Rabatte erhältlich, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingespart werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zeitabender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Beste Tarife. Empfänger an den Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendeiner Störungen des Betriebes des Dienstes, des Dienstes oder der Verkehrsverbindungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Belohnung oder Nachleistung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugssatzes. Herausgeber und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Bittner, Riesa.

Bei Poincaré.

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Am Nach einer Pariser Meldung bei der deutsche Botschafter Dr. von Hoesch eine Befreiung mit Poincaré gehabt. Seit langer Zeit die erste Befreiungnahme, die Poincaré aus verständlichen Gründen in den letzten Monaten gefestigt verhindert hat. Man wird ihm zugeschrieben müssen, dass der Wahlkampf, die ersten parlamentarischen Kämpfe, die Stabilisierung des Franken seine Zeit außerordentlich in Anspruch genommen haben. Auch jetzt noch geht der Kampf um Poincaré, und erst in den letzten Tagen wurde seine Frankenthalerklärung sehr umstritten. Frankreich hatte mit innerpolitischen Fragen außerdem hinreichend genug zu tun, weshalb der Ministerpräsident auch keine außenpolitische Stellungnahme vermeiden konnte. So erklärt es sich auch, dass auf alle deutschen Anfragen und Anregungen wegen der Rheinlandräumung von Frankreich keinerlei Antwort kam. Nachdem nunmehr die neue deutsche Regierung gebildet ist, konnte Poincaré den Gesprächsbedenken nicht ausweichen und musste schon die Stände für den deutschen Botschafter ausbringen, um von ihm die Einstellung der neuen deutschen Regierung zu erfahren. Diese Einstellung ist durch die Rede Hermann Müllers eindeutig bekannt, soweit es sich um außenpolitische Fragen handelt und insbesondere um die Rheinlandräumung. Das deutsche Ziel, seit Jahren vorgeschrieben, ist auch für die neue Regierung maßgebend. So muhte der deutsche Botschafter Herrn Poincaré wiederum die deutsche Förderung unterbreiten, endlich an die Räumung der Rheinlande zu gehen. Der Bericht des deutschen Botschafters über die Antwort Poincarés wird vom Auswärtigen Amt in Berlin vorläufig vorbehaltlos behandelt. Unwiderstehlich wird, wie man in Berliner maßgebenden Kreisen annimmt, Poincaré aber mit diplomatischem Geschick auf seine erst kürzlich verbreitete Neuerung hingewiesen haben, dass Frankreich nunmehr bereit sei, die zweite Rheinlandzone vor dem fälligen Termine zu räumen, während die letzte Zone als Kompensationssobjekt angesehen und ausgenutzt werden soll.

Zunächst ist besondere Beachtung der französischen Wendung zu schenken, dass die Räumung der zweiten Zone vor dem fälligen Termin erfolgen sollte. Es hat den Anschein, als ob Vercors an Frankreich förmlich vorübergegangen ist, wenigstens soweit es sich um die Rheinlandräumung handelt. Dass nach dem hier unterschriebenen Vertrag die Rheinlandräumung erfolgen müsse, sowohl Deutschland seinen vertraglichen Verpflichtungen, namentlich militärisch seiner Abtrünnung, nachkommen sei und auch sonstige Verpflichtungen nicht festgestellt werden können, will man in Frankreich nicht gelten lassen. Man hat bestimmt lange genug mit den sogenannten Verpflichtungen, der verabschiedeten Abteilung, gearbeitet, hat immer wieder durch trübe Quellen Material zu beschaffen versucht, um den Nachweis deutscher Unfähigkeit zu führen. Und man weiß, dass die treibende Kraft hierbei immer Poincaré gewesen ist. Wenn er jetzt endlich an die Räumung der zweiten Zone gehen will, so liegt darin kein Entgegenkommen, vielmehr die Konsequenz aus einem geschlossenen Abkommen. Aber trotz der Verpflichtung baldiger Räumung der zweiten Zone will es scheinen, als ob hier nur eine Nachricht lancierte, um die Welt etwas zu beruhigen. Sicherlich aber glaubt man sogar, dass mit Vorbedacht dieses inoffizielle Verpflichtung gegeben wurde, um die Begegnung zwischen Poincaré und Dr. von Hoesch angenehmer zu gestalten. Wie man sieht, gibt es bei uns, und das mit Recht, immer noch ein weitgehendes Misstrauen gegen Frankreich, soweit es sich um französische Vertragserfüllungen handelt. Mit aller Entschiedenheit müssen wir jedoch alle französischen Verpflichtungen ablehnen, die für die Räumung der letzten Zone aufgefordert werden. Die Räumung des Rheinlandes hat ohne Kompensation zu erfolgen, das heißt, ohne Entschädigung deutschseits. Und selbst eine frühere Räumung kann und keine Kosten aufzuerlegen, da wir uns ja nur unter dieser Vorbedingung zu dem Vercorsvertrag verhandeln haben. Man ist in politischen und parlamentarischen Kreisen der Auffassung, dass auch die Frage der Rheinlandräumung während der Sommermonate in den Hintergrund treten wird und erst vor der nächsten Sondersession Deutschlands mit allem Nachdruck die Rheinlandräumung betrieben werden soll.

Die Amnestie-Vorlage auch vom Reichstag angenommen.

Ob. Berlin. Der Reichstag nahm in seiner öffentlichen Sitzung vom Freitag nachmittag die Amnestie-Vorlage einstimmig an. Bayern, Sachsen, Thüringen, Baden, Hessen, Oldenburg und Bremen ließen erklären, dass es sich zwar um einen Einheitsakt in die Zuständigkeit der Länder handelt, an dem das Reich nicht berechtigt sei, sie würden aber mit Rücksicht auf die große Wehrhaftigkeit, die die Vorlage im Reichstag gefunden habe, von der Erledigung eines Einspruchs absehen. Endgültig angenommen wurden der Handelsvertrag mit Islam und die Gesetzgebung. Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Nummeraufsätzen sowie die Beendigung der Gebührenordnung für Gerichtspolizei.

Mit der vom Reichstag angenommenen Vorlage zur Gestaltung der Schallkasse wird sich der Reichstag auch in einer Sitzung vom Donnerstag, den 18. Juli, beschäftigen.

Die große Rettungstat der „Krafftin“.

Moskau, 18. Juli. Die Mitglieder der von der „Krafftin“ geretteten Biglieri-Gruppe sind Biglieri, Trojani, Prof. Pegoni, Ceccioni und Biagi. Ceccioni hat einen Einbruch erlitten. Die Italiener dankten dem Kapitän der „Krafftin“, Samoilowitsch, und der Mannschaft ausschließlich. Die Biglieri-Gruppe ist bekanntlich zusammen mit General Nobile nach dem Absturz der „Italia“ auf einer Einscholle abgetrieben.

Kopenhagen. Der Eisbrecher „Krafftin“ wird mit den von ihm geretteten hierher zurückkehren und dann noch der Adventsbay weiterfahren, um Kohlen einzunehmen.

Bur Rettung der Biglieri-Gruppe.

Kowno. (Tel.) Aus Moskau liegen nähere Einzelheiten über die Rettung der Biglieri-Gruppe vor. Auf der Eisfläche mit dem roten Zeichen besandten sich außer Biglieri noch Trojani, Ceccioni, Prof. Pegoni und Biagi. Der Leiter der russischen Expedition, Samoilowitsch, berichtet, dass, als der Eisbrecher „Krafftin“ aus drei Meilen an das Lager herangekommen war, er sein Kommen durch Sirenen bemerkbar machte, worauf die Italiener durch Rauchkanäle antworteten. Als sich der Eisbrecher in unmittelbarer Nähe des Lagers befand, wurde eine Fallbrücke herabgelassen, über die sich dann die russische Hilfsexpedition auf die Scholle zu den Italienern begab. Die Freude und Dankbarkeit der Geretteten war unbeschreiblich. Sie erklärten, dass sie ihre ganze Hoffnung auf den „Krafftin“ gesetzt hätten, dass sie aber nicht eine so schwere Zukunft des Eisbrechers erwartet hätten. Der Gefundenheitsfund der Geretteten sei gut, mit Ausnahme von Ceccioni, der einen Einbruch erlitten habe und dessen Bein brandig geworden ist. Der Eisbrecher nahm nicht nur die Personen, sondern auch die gesamten Lagergeräte an Bord. Auch das zertrümmerte Flugzeug des Fliegers Lundborg wurde geborgen. Gleich nach der Ankunft des Eisbrechers sank ein dichter Nebelschleier nieder, der gute Sicht verhinderte. Sobald sich der Nebel gelöst hat, wird sich der „Krafftin“ zur Insel Hoyen begeben, wo sich die Alpenjäger befinden. Dann wird sich der Flieger Tschudnowski zur Birgo-Bucht begeben. General Nobile richte an Professor Samoilowitsch eine in wärmster Form gehaltene Dankesrede und bat auch, die nach seiner Ankunft in der Nähe befindliche Alaskadri-Gruppe zu retten. Samoilowitsch antwortete, dass er diesen Wunsch nach Möglichkeit entsprechen wolle. Die Geretteten erzählten, dass sie durch den Funkverkehr den Gang der Rettungsexpedition des „Krafftin“ verfolgt hätten, bewusst durch die schnelle Hilfe überrascht find. Die Italiener haben den leichten Flug von Tschudnowski nicht beobachtet können. Bis sie das Herannahen des Eisbrechers bemerkten, gaben sie sich durch Rauchfeuer und Minenschüsse zu erkennen. Auf der Eisfläche sind nur die Reste der zertrümmerten Zähnebondel der „Italia“ zurückgeblieben.

Auch die Ballon-Gruppe gerettet?

Kowno. (Tel.) Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die neu aufgefundeene Alaskadri-Gruppe an Bord des Eisbrechers „Krafftin“ noch nicht zu näheren Mitteilungen bezeugen werden können. Die Geretteten erklärten den Italienern, sie seien abgehängt. Sie hatten zunächst nur Rute und Schlaufe. Sobald sie sich von den Idioten unzweckhaften Strapsen wenigstens etwas erholt hätten, würden sie gerettet und bereitwillig ihren Rettern nähere Mitteilungen machen.

Nach dieser Meldung scheint auch die Anbordnahme der Alaskadri-Gruppe gelungen zu sein, die seinerzeit mit der Ballonhülle abgetrieben wurde. Eine Bestätigung der Nachricht aus anderer Quelle liegt bisher nicht vor.

Malmgreens furchtbare Schädel.

Öslo. (Tel.) Es scheint nunmehr festzustehen, dass die Witze Malmgreens nicht bei den beiden Geretteten Italienern Sappi und Mariano befinden hat. Die beiden Italiener haben wahrscheinlich den schwerverletzten Malmgreen schon vor Wochen seinem Schädel überlassen, daher

heute vorläufig noch nicht fest ist und auf welche Weise Malmgreen umgekommen ist. Kapitän Thornborg hat am Freitag den Befehl erhalten, alles aufzubieten, um Professor Malmgreen zu finden und die Gründe für seine Räumung aufzuklären. Man hofft, bei Malmgreen Aufzeichnungen über die Vorgänge nach der Italiakatastrophe und über sein furchtbares Schicksal zu finden.

Rettung Soras und Bondongens.

Mom. Die „Gitta di Milano“ teilt durch Funk sprach mit, dass der Hauptmann der Alpenjäger Sora und der norwegische Schneeschlittenführer Bondongen von einem schwedischen Flugzeug, das von 2 schwedischen Flugzeugen begleitet war, abgeborgen und nach Kingsbay an Bord des „Gitta di Milano“ gebracht worden sind.

Der Schiffsoffizier des „Krafftin“ meldet, dass Kommandant Mariano wieder hat und an großer Erholung leidet.

* Stockholm. Neben die Rettung Soras und Bondongens berichtet Tidningarnas Telegrambyra: Das schwedische Flugzeug „Upland“ und das finnische Flugzeug „Turku“ landeten am Freitag um 5,30 Uhr nachmittags in Kingsbay. Sie hatten Sora und Bondongen an Bord, die in der vorhergehenden Nacht bei der Fjord-Insel von drei schwedischen Fliegern gerettet worden waren.

Schwarze schwedische Urteile über Nobile.

* Stockholm. (Tel.) Der russischen Expedition zur Rettung der Besatzung der „Italia“ wird in der schwedischen Presse allgemein warmste Anerkennung gesollt. Man findet nunmehr das Verbleiben schwedischer Flugzeuge und Flieger auf Spitzbergen zweiflos. Taglicht Alcedano führt u. a. aus, Schweden solle die Trauer um Malmgreen mit Würde tragen. Die Anschuldigungen gegen die Besatzer Malmgreens seien möglicherweise unbegründet. Lundborg bezeichnet Biglieri als einen tapferen Helden, auch der Sander Biagi habe seine Pflicht bis zum Seufzer getan. Nobile dagegen erscheine nicht gerade in stinkendem Zustand. Amundsons Urteil über Nobiles Ungeeignetheit ist richtig. Alten Blätter stellt fest, dass Nobile nunmehr den Tag der Rechenschaft komme. Es sei eine Auflösung daraus notwendig, marcus Malmgreen ohne Wissen und Gewissensbisse verschwinden zu lassen.

Der Doktor Hjelmsen an Nobile.

Moskau. Der italienische Botschafter Gressi sprach dem schwedischen Soldatkommisar für ausländische Angelegenheiten darüber, den Dank der italienischen Regierung für die Rettung der Gruppe Malmgreen und des Geppetto Biglieri aus. Der Botschafter batte auch dem Soldatkommisar für Sora und Mariano, keinen Beimis ab und erfuhr, dass der schwedische Offiziersstab den italienischen Dank der italienischen Regierung zu übermitteln. Der Botschafter sprach dabei keine Begeisterung über den Opfergeist des Fliegers Tschudnowski sowie des Kommandos und der Mannschaft des „Krafftin“ aus.

Dankesegnam Hjelmsen an den Kommandanten der „Krafftin“.

Moskau. Hjelmsen hat an Samoilowitsch, den Kommandanten des Eisbrechers „Krafftin“, den folgenden Dankewort gesandt:

„Sie haben ein Werk vollendet, das in der Geschichte der örtlichen Expeditionen und in den Zeugnissen edler Menschenlichkeit vorliegen wird. Ich danke Ihnen im Namen der Italiener und bitte Sie, diesen Dank auch allen Ihren Mitarbeitern auszurichten.“

Gewichtslande bei der Belagerung des „Krafftin“.

* Kowno. Nach Meldungen aus Moskau hat der Oberbefehlshaber der bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion der Belagerung des „Krafftin“ den Dank der Regierung für die Rettung der „Italia“-Mannschaft ausgesprochen. Prof. Samoilowitsch wird mit dem Orden des Roten Fahne für wissenschaftliche Erfolge ausgezeichnet.

Sturm wurden mehrere Kinder aus dem Wagen geschleudert. Ein 11jähriger Knabe brach sich das Genick. 17 Kinder wurden zum Teil schwer verletzt ins Detmolder Krankenhaus geschafft, wo ein Kind seinen Verletzungen erlegen ist. Bei den anderen besteht keine Lebensgefahr.

50 Rinder verunglüht.

* Greenville (Alabama). Das zweite Stockwerk einer außer Betrieb befindlichen Baumwollreinigungsanstalt, die gegenwärtig als Unterstandshaus für Flüchtlinge dient, wurde plötzlich und noch unangefüllter zerstört. Etwa 50 Rinder, die sich auf einem Hügel befanden, stürzten in das erste Stockwerk hinab und wurden sämtlich verlegt, darunter zehn schwer.

Ein Lastkraftwagen mit Schülern verunglüht.

* Detmold. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Straße Lopshorn-Detmold ein schweres Unfallglück. 50 oberösterreichische Schulkinder, die sich im Kindererlebnisheim Neuhaus bei Baderborn befanden, wollten mit ihren Lehrern auf einem Lastkraftwagen eine Fahrt nach dem Hermannsdenkmal machen. Auf der abschüssigen Straße kurz hinter Lopshorn löste sich ein Bremsbolzen, so dass der Fahrer die Fußbremse nicht benutzen konnte. Infolge der Fahrgeschwindigkeit versagte auch die Handbremse. Der Wagen kam ins Schleudern, knallte mit voller Wucht gegen einen Baum und stürzte in den Graben. Durch den